

Ausschuss unterstützt B 64-Ausbau

Tieferlegung der Straße soll angestrebt werden

■ Von Ingo Schmitz

Godelheim (WB). Die Planungen zum Neubau der B 64 zwischen Hembsen und Höxter sollen nicht verzögert werden. Der Planungsausschuss der Stadt Höxter hat daher bei einer Gegenstimme Geschlossenheit gezeigt. Abgesehen von drei Anregungen wird der vom Landesbetrieb Straßen NRW vorgelegte Entwurf von der Mehrheit grundsätzlich befürwortet.

Bei den drei Änderungswünschen handelt es sich um die bereits vielfach zitierte Forderung, die neue Trasse, die parallel zur Bahnlinie verlaufen wird, tiefer zu legen, als bislang vorgesehen. Ziel dabei ist es, die geplanten Lärmschutzwände zu reduzieren, was für die Optik von Vorteil wäre. Ein zweiter Punkt ist eine zusätzliche Fußgänger- und Radfahrerbrücke im Bereich der städtischen Freizeitanlage Höxter-Godelheim in Höhe des heutigen Bahnübergangs. Der dritte Punkt ist eine weitere Fußgänger- und Radfahrerbrücke in Godelheim im Bereich des Sachsenweges. Dadurch könnte die geplante Unterführung in Verlängerung der Friedhofstraße entfallen.

Alle drei Punkte sind in der Sitzung kontrovers diskutiert worden. Einigkeit bestand schnell darin, dass die Brücke zur Freizeitanlage ein Muss sei. »Derzeit gibt es dort keine Querungshilfe, das ist unglücklich gelöst«, hieß es von Seiten der Verwaltung. Bei der neuen B 64 müsse eine gefahrlose und vor allem auch barrierefreie Überquerung gleich bei der Planung mit berücksichtigt werden, hieß es. Schließlich verbinde eine solche Brücke das Gelände der Freizeitanlage mit dem Natura 2000-Projekt »Erlesene Natur«, waren sich die Ausschussmitglieder einig. Ihr anschließendes Votum für die Fußgänger- und Radfahrerbrücke fiel einstimmig aus.

Das änderte sich, als es um die grundsätzliche Planung für die Ortsumgehung Godelheim ging. Die neu vorgeschlagene Brücke im Bereich Sachsenweg erregte vor allem bei den Zuhörern die Gemüter. Walter Müller de Reuter, Sprecher der Initiative Zukunft für Godelheim, sprach von einem »monströsen Bauwerk«, das nicht zum Ort passe. Erneut schlug er vor, die Trasse in Richtung Westen (Maygadessen) zu verschwenken. »So könnten alle Wege in Godel-

heim erhalten bleiben und monströse Brückenbauwerke blieben uns erspart«, erklärte der vom Neubau der B 64 betroffene Anlieger.

Grünensprecher Ludger Roters kritisierte die jetzige Linienführung und regte dazu an, »im Rahmen der jetzigen Planung eine für Godelheim verträglichere Lösung zu finden«, ohne dabei die Realisierung zu gefährden. Seine Begründung: »So wie die Straße geplant wurde, ist zu wenig Rücksicht auf die Godelheimer genommen worden. Der Ort wird zerschnitten.« Wie die Lösung der Grünen allerdings aussehen soll, dass ließ Roters jedoch offen.

Für seine Äußerungen handelte sich der Grünensprecher harsche Kritik von Seiten der CDU, der SPD und UWG ein. Die Fraktionen machten deutlich, dass sie nicht bereit seien, weitere Verzögerungen bei diesem Straßenbauprojekt hinzunehmen.

»Diese Debatte hatten wir vor 25 Jahren. Damals hieß es, eine Planänderung würde maximal drei

»Ihnen geht es doch nur um ihren schönen Garten!«

Dr. Lutz van Herck (CDU) gegenüber Walter Müller de Reuter

oder vier Jahre Verzögerung mit sich bringen. Inzwischen sind 25 Jahre verstrichen und wir haben immer noch Chaos«, sagte SPD-Fraktionsmitglied Hans-Josef Held, der das Dilemma auf den Punkt brachte: »Die

Godelheimer sind sich im Grunde einig: Keiner will die Straße haben, aber es geht eben nicht anders!«

Werner Böhler (SPD) gab zu bedenken, dass die von Walter Müller de Reuter geforderte Verschwenkung der Trasse um 150 Meter erheblichen Planungsaufwand bedeute. Topographie, wasserrechtliche Belange: All das müsse untersucht werden. Bis die Ergebnisse vorlägen, sei es für die B 64 zu spät, prognostizierte er. »Wenn wir weiter verzögern, zieht die Karawane mit dem Geld weiter«, so seine Befürchtung.

Dr. Lutz van Herck (CDU) rief die Ausschussmitglieder zur Geschlossenheit auf. Das sei die einzige Chance, damit das für die Region wichtige Infrastrukturprojekt realisiert werde. »Es gibt keine optimale Lösung«, stellte er fest und machte sich für die vom Landesbetrieb vorgeschlagene Variante stark. Walter Müller de Reuter warf er vor, nur seine Privatinteressen zu verfolgen, was dieser heftig dementierte. Die Mehrheit der Bürger in Godelheim stehe hinter der so genannten Bahntrasse, betonte van Herck.

Die Abstimmung spiegelte die Debatte wider: CDU, SPD, UWG und FDP hoben ihre Hand für den Entwurf. Die Grünen stimmten gegen die aktuelle Planung.